



545-00/2016/00004

Förderbereiche “Erstinformation und Integrationsförderbedarf“ und “Beratung“

Auswertung Berichterstattung 2014

Der Förderbereich “Beratung“ gehört zu den bereits bestehenden Massnahmen in der Integrationsförderung und setzt das Schwerpunkteprogramm „Kompetenzzentren Integration“ fort. Für diese Weiterentwicklung wendeten Bund und Kantone im Berichtsjahr rund 10.6 Mio. CHF auf. Zu den neuen Schwerpunkten der spezifischen Integrationsförderung, die im Verlauf der Programmphase 2014-2017 schweizweit neu eingeführt oder stark ausgebaut werden, zählt der Förderbereich “Erstinformation und Integrationsförderbedarf“. 2014 investierten Bund und Kantone rund 8.5 Mio. CHF.

Die Lancierung der kantonalen Integrationsprogramme hat zu einem deutlichen Ausbau von Informations- und Beratungsangeboten für Zugewanderte geführt. Im Rahmen der verschiedenen Angebote sollen bis 2018 alle Zugewanderten willkommen geheissen und über das Leben in der Schweiz informiert werden. Bund und Kantone wollen gleichzeitig die Beratung verbessern und Regelstrukturen wie die Berufsbildung, die Volksschule oder die Arbeitsmarkbehörde bei der Beratung und Information von Zugewanderten unterstützen.

Meilensteine in der Erstinformation

Da die Erstinformation ein junges Handlungsfeld der Integrationsförderung ist, ging es im ersten Programmjahr bei vielen Kantonen einerseits darum, Informationsmaterialien und -gefässe zu entwickeln, einzuführen und zu verbreiten. Andererseits fokussierten die Entwicklungsarbeiten der Kantone auf die Unterstützung der kantonalen und kommunalen Stellen bei der Begrüssung und Information der Zugewanderten. Hinsichtlich der Qualitätssicherung wurden Gesprächsleitfäden erarbeitet und Weiterbildungen für Mitarbeitende von Gemeinden und Informationsstellen angeboten. Ziel der Weiterbildungen waren die korrekte Durchführung der Erstbegrüssung und die Förderung interkultureller Kompetenzen.

Zwei Umsetzungsmodelle für die Erhebung des Integrationsförderbedarfs

Anlässlich oder im Anschluss an die individuellen Informationsgespräche wird die Erhebung des Integrationsförderbedarfs durchgeführt. Zusammenfassend lassen sich die verschiedenen Erhebungsformen in zwei Modelle unterteilen. Während einige Kantone auf eine möglichst umfassende individuelle Erhebung setzen und je nach Zielgruppe Empfehlungen abgeben oder Integrationsvereinbarungen abschliessen, steht in anderen Kantonen die Verantwortung des Einzelnen im Zentrum. In diesem Modell informiert der Staat über bestehende Angebote wie Sprachkurse oder Beratungsstellen. Anschliessend liegt es in der Verantwortung des Einzelnen, ein solches Angebot wahrzunehmen oder nicht. Die Teilnahme an den bestehenden Angeboten wurde in einigen Kantonen durch eine finanzielle Unterstützung gefördert.

Informations- und Beratungsauftrag der Regelstrukturen

Eine Kernaufgabe des Staates ist es, die gesamte Bevölkerung über die eigenen Dienstleistungen oder relevante Sachverhalte zu informieren. Damit sich neu Zugewanderte rasch orientieren können, ist es wichtig, dass komplexe Informationen einfach zugänglich sind. Um die Regelstrukturen in ihrem Informations- und Beratungsauftrag zu unterstützen, haben die kantonalen Integrationsfachstellen im Berichtsjahr mehrsprachiges Informationsmaterial mitentwickelt oder bereitgestellt.

Bedarfsgerechte und niederschwellige Information und Beratung

Information und Beratung als Aufgaben der Integrationsförderung erschöpfen sich nicht nach einem Erstkontakt oder Erstgespräch. Die grosse Herausforderung besteht darin, Personen mit einem besonderen Informations- und Beratungsbedarf weiterführend zu erreichen. Dies verlangt den Aufbau eines Informations- und Beratungsdispositivs, das an die Willkommensveranstaltungen und –gespräche anschliesst. 2014 haben viele Kantone dezentrale regionale und kommunale Beratungsangebote eingerichtet oder bestehende Angebote ausgebaut. Diese Stellen informieren und beraten insbesondere Zugewanderte und Behörden. Zudem nahmen die Kantone weitere Arbeiten in Angriff, um den Zugang zu den Angeboten zu erleichtern. Dazu zählen unter anderem die Zusammenarbeit mit Schlüsselpersonen und Migrantenvereinen.

Miteinbezug der einheimischen Bevölkerung

Als Teil der Informationsarbeit gilt es auch, die einheimische Bevölkerung über Migration und Integration zu informieren. Die verschiedenen Informationsmöglichkeiten umfassen hauptsächlich die Medienarbeit und öffentliche Anlässe. Der Kanton St.Gallen lanciert beispielsweise jedes Jahr einen Wettbewerb, welcher innovative Integrationsprojekte mit dem Integrationspreis "Der Goldene Enzian" auszeichnet.

Kanton Aargau: Einsatz von Schlüsselpersonen

Der Einsatz von Schlüsselpersonen ist ein zentrales Element der Integrationsförderung. Schlüsselpersonen sind Personen mit Migrationshintergrund, die bereits gut integriert und vernetzt sind. Schlüsselpersonen können niederschwellig Informationen vermitteln und Migrantinnen und Migranten in Alltagsfragen und -situationen unterstützen und begleiten. Der Kanton Aargau unterstützt die Gemeinden beim Aufbau eines Netzes von Schlüsselpersonen und hat als Grundlage dazu Richtlinien entwickelt. Diese umfassen Definition, Kompetenzen und Aufgaben der Schlüsselpersonen sowie Empfehlungen zur Führung und organisatorischen Eingliederung in der Gemeinde. Weiterbildung, Erfahrungsaustausch und Vernetzung werden im Auftrag des Kantons durch die Anlaufstelle Integration Aargau AIA sichergestellt.

Weitere Informationen: Kantonaales Amt für Migration und Integration, Sektion Integration und Beratung, www.ag.ch/de/dvi/migration_integration/integration/angebote_fuer_gemeinden/angebote_fuer_gemeinden.jsp

Kanton Solothurn: Informationsanlässe für Neuzugezogene

2014 lud der Kanton Solothurn alle Migrantinnen und Migranten, die im Verlauf des Jahres neu in den Kanton Solothurn zogen, an eine Willkommensveranstaltung ein. Diese wurde 2014 sechs Mal durchgeführt und informierte in fünfzehn Sprachen über die hiesigen Lebensbedingungen sowie über die Integrationsangebote im Kanton. Insgesamt nahmen 452 Neuzugezogene an den Veranstaltungen teil.

Weitere Informationen: Fachstelle Integration Kanton Solothurn, www.integration.so.ch/willkommen/